

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 118 (1952)

**Heft:** 1

  

**Rubrik:** Waffentechnisches

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

# WAFFENTECHNISCHES

---

## Das neue englische Selbstladegewehr

Der neue englische Selbstlader, genannt EM 2, welchen die englische und australische Armee einführen, weist folgende Konstruktionsmerkmale auf: Kaliber 7 mm, Gewicht ohne Magazin 3,6 kg, Länge: 88 cm (!), Magazin zu 20 Schuß, Gasdrucklader. Die neue Waffe wurde in Auftrag gegeben, weil das alte Gewehr (SMLE) allgemein als zu schwer, unnötig wirksam, zu langsam und als unhandlich bezeichnet wurde. Das EM 2 hat weder Holzschacht noch Holzkolben, sondern einen in der Verlängerung des Laufes geführten Metallkolben mit Gummipolster, welcher das bekannte Hochschlagen des Laufes verhindert. Der Rückstoß beträgt  $\frac{2}{3}$  desjenigen des SMLE. Am Pistolengriff sind Abzug, Sicherungsklinke und eine Klinke für Einstellung von Einzel- und Serienfeuer so angeordnet, daß der Zeigefinger alle ohne Stellungswechsel bedienen kann. Die Waffe verfügt über ein Zielfernrohr, welches dem Schützen ein breites Zielpanorama bietet und daher das Zielen außerordentlich einfach gestaltet. Der Bajonethalter wurde beibehalten. Die Feuergeschwindigkeit scheint sehr hoch zu sein. Ein guter Schütze soll bis zu 84 Schuß pro Minute im Ziel haben! Das Durchschlagsvermögen durch Holz ist größer als beim alten Gewehr. Das Geschöß durchschlägt Stahlhelme auf 550 m. Die Waffe wird als sehr robust und wenig schmutzempfindlich geschildert. («Journal of the Royal United Service Institution») -R-

---

## ZEITSCHRIFTEN

---

### Schweiz

*Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure*

*Heft Nr. 3, September 1951*

Dieses Heft enthält eine Anzahl Artikel, die auch für nichttechnische Offiziere von großem Interesse sind. Oberstlt. H. Hickel berichtet über den «Lawinendienst Oberwallis» und bietet mit zahlreichen Photographien ein anschauliches Bild des immensen Schadens der Lawinenkatastrophe vom Januar 1951 wie auch über die Arbeit der Geb.Sap.Kp. I/8 und der Geb.Tr.Abt. I, die zum Freimachen der arg verschütteten Verkehrswege und der teilweisen Räumung des Kulturlandes aufgeboten worden sind. – Oblt. E. Rohrer behandelt in mehr wissenschaftlicher Ausführung über «Schnee und Lawinen» deren Bildung und Struktur bei verschiedenen Temperaturen. – Aus einem Artikel der amerikanischen Zeitschrift «The Military Engineer» resümiert Oberst M. Nüscheler über «Die Genietruppen in Korea» die Verwendung dieser Truppen in den drei ersten Phasen des koreanischen Krieges, den Rückzug vom 38. Breitengrad, die Verteidigung des Brückenkopfes von Fusan und die Aufnahme des Angriffes und der Verfolgung, die drei grundverschiedene Tätigkeiten der Genietruppen bedingten: Zerstörungen und Anlage von Minenfeldern, Einsatz als infanteristische Kampftruppen und als Bautruppen zur Erstellung von Brücken. Die Ausbildung der Genie-